

# Pfarrblatt

für die Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld

An hourglass with a wooden frame and glass bulbs, containing sand. The hourglass is centered in the image. The background is a dark, out-of-focus scene with numerous bright, circular bokeh lights in shades of green and yellow, creating a soft, ethereal atmosphere.

Meine Zeit  
ist in deinen Händen

## Thema

Meine Zeit ist in deinen Händen . . . . . 3

## Spiritualität & Gemeinschaft

Pfarrpatrozinium . . . . . 4

Neue Einsegnungskapelle . . . . . 6

Wagnis Wallfahrt . . . . . 7

## Kinder & Jugend

Du bist ein Ton in Gottes Melodie . . . . . 9

Der Firmweg . . . . . 10

Zur Mitverantwortung berufen . . . . . 11

## Termine . . . . . 12

### Erreichbarkeiten

Pfarrkanzlei 02628/472 14

pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at

Bürostunden Mittwoch 10-12 und 15-17 Uhr

Donnerstag 9-12 Uhr

Bankverbindung IBAN AT78 3293 7000 0246 6233

Pfarrer Mag. Juraj Bohynik 0699/190 237 59

pfarrer.sollenau@icloud.com

Pfarrvikar Mag. Markus Ferenc 0676/610 33 54

Kaplan Dr. Tomas Jellus 0676/363 71 17

Kranken- u. Seniorensorge

Mag. Markus Ferenc 0676/610 33 54

Ansprechperson für Prävention von Missbrauch

Barbara Stadler (Stv. Ute Scherthan) 0660/974 49 33

stadlerb@chello.at

EA-Koordinatorin Regina Brandejsky

ehrenamt@steinfeld-katholisch.at

Erstkommunion- und Firmvorbereitung

ute.scherthan@steinfeld-katholisch.at

Redaktion redaktion@steinfeld-katholisch.at

Caritas-Verantwortliche Ruth Gira 0650/561 16 00

caritas@steinfeld-katholisch.at

www.steinfeld-katholisch.at

www.facebook.com/PfarreZumGutenHirtenImSteinfeld

### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld, Wiener Straße 8, 2601 Sollenau

**Offenlegung** nach § 25 MedienG.

siehe www.steinfeld-katholisch.at

## Die Berge sind der Ozean



Reinhold Stecher hat einmal geschrieben: Die schlichte Inschrift auf einem Bergkreuz lügt nicht, wenn sie sagt: Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge.

Doch was ist der Weg zu Gott? Ist es der Weg zu innerem Frieden, der Weg zur Harmonie von Natur und Schöpfung? Das Aufsuchen eines Kraftplatzes, um die eigenen Batterien aufzuladen, um frische Stärke und Energie zu tanken? Oder um seine Seele zu erwärmen, das Labsal der Schöpfung, die Freiheit und Liebe des Unendlichen neu zu entdecken?

Unser sprichwörtlicher oder vermeintlicher Stress resultiert aus einem Überangebot an gesellschaftlichen, technischen, medialen oder elektronischen Reizen, einer Überflutung des Unwesentlichen, welches das Wesentliche, das Sinnhafte in den Hintergrund drängt und alle dekadenten Auswüchse einer Generation beinhaltet, welche dem „Genug kann nie genügen“-Prinzip hoffnungslos verfallen ist.

Wo bleiben die Zufriedenheit, die Nächstenliebe, das Miteinander, die Gemeinschaft, die Familie, das schlichte Helfen, die Wohltätigkeit, der einfache ehrliche Gruß? Wir gehen in die Berge, um uns zu

öffnen, wir grüßen uns mit einem Du, wir plaudern, fragen und antworten, wird sind jeder für sich am Weg und doch gemeinsam unterwegs. Eins zu eins uns gegenüber und eins mit Gott. Und wir müssen nicht den Gipfel besteigen, um ans Ziel zu kommen, uns genügt oft schon die Weite, der Horizont, die Aussicht. Ich genieße es immer, wenn der bekannte Südtiroler Bergsteiger Hans-Peter Eisendle von seinen Touren erzählt und mit verschmitztem Lächeln schließt: „Somit habe ich wieder einen Tag sinnlos am Berg verbracht.“

Der Sinn allein schon ist es, sich auf den Weg zu machen, seine Sinne und Wahrnehmungen zu spüren, sein eigenes Dasein. Jedes Stück des Weges ist ein Stück zu Gott und zu sich selbst.

Wenn unser Kaplan Tomas Jellus im letzten Editorial das Meer als eines der schönsten Symbole für den Frieden beschrieben hat und ich hier mit den Bergen antworte, ist es nichts Widersprüchliches, ganz im Gegenteil und ich darf mit Worten von Reinhold Stecher abschließen: „Beides deutet den letzten Sinn aller Wege: die erlösende Liebe des Unendlichen.“

*Andi Dirnberger*

## Meine Zeit ist in deinen Händen

Wir sind nicht verloren im Gewirr der Ereignisse, meint Pfarrvikar Tomas Jellus.

Die Zeit, die uns gegeben wurde, ist ein wertvolles Geschenk. Wir lernen lieben und geliebt zu werden. Verstehen und verstanden zu werden. Annehmen und angenommen zu sein.

Ohne jemanden, der uns und unsere wertvolle Zeit in seinen Händen hält, können wir nicht leben. Gott als Quelle der Liebe und all unsere Geliebten und Freunde treten mit ihren eigenen Persönlichkeiten in unsere Zeit und bereichern sie. Die Zeit wird dann nicht statisch und langweilig, sondern zu einer erzählten dynamischen Zeit.

Ich halte es mit Paul Ricoeur und seiner These, dass man Zeit eigentlich nur als erzählte Zeit begreifen kann. Meine eigene Zeit ist so immer auch in Relation zu „dem Anderen der Zeit“, zur Liebe mit dem großen Buchstaben L. In seinen Händen liegt meine Zeit. So wird die Zeit eine erlebte Erfahrung statt nur eine unbekannte abstrakte Größe. Zeit wird persönlich.

Meine Zeit in den Händen des liebenden Vaters wird zur Tanzpartnerin der Ewigkeit und bildet kein geschlossenes System, sondern ist offen für neue Beziehungen und spannende Erfahrungen des Lebens, die auf mich warten. Diese Sichtweise schützt vor unnötigen Polarisierungen und erlaubt es, Nuancen und Veränderungen im Zeit- und Ewigkeitsverständnis zu beschreiben.

In Wirklichkeit zeugen sowohl die biblischen Texte als auch menschliche Erfahrung davon, dass lineares und zyklisches Zeit-

verstehen und Zeiterleben Hand in Hand gehen. Was beide Sichten verbindet, ist die Liebe Gottes, die uns trägt und unsere Zeit ist dann schützend in seinen Händen verborgen. Alles, was wir erfahren, auch das Traurige und Schwierige, bekommt dann neuen Sinn und ist nicht verloren im Meer der Angst, sondern stützt sich auf die Verheißungen Gottes.

Wir leben gleichzeitig im Bewusstsein der unerbittlichen Linearität der Zeit – das Vergangene ist nicht mehr, die Zukunft ist noch nicht – und feiern dabei doch immer wieder die Wiederkehr des Gleichen. Das Jetzt, das gerade vor uns steht, gibt uns die Gewissheit: Wir sind nicht verloren im Gewirr der Ereignisse, sondern umgeben von dem Plan der Liebe.

### Göttliche Eigenzeit

Es wiederholt sich auch die Zeit, wo wir feiern können. Und diese Rastmomente erfrischen das Herz. Ohne „Alle Jahre wieder ...“, ohne die Strukturierung der Zeit in liturgischen, kulturellen und biologischen Zyklen kommen wir nicht aus. Die Zeit schießt dahin wie ein Pfeil und kehrt in Jahreskreisen doch immer wieder.

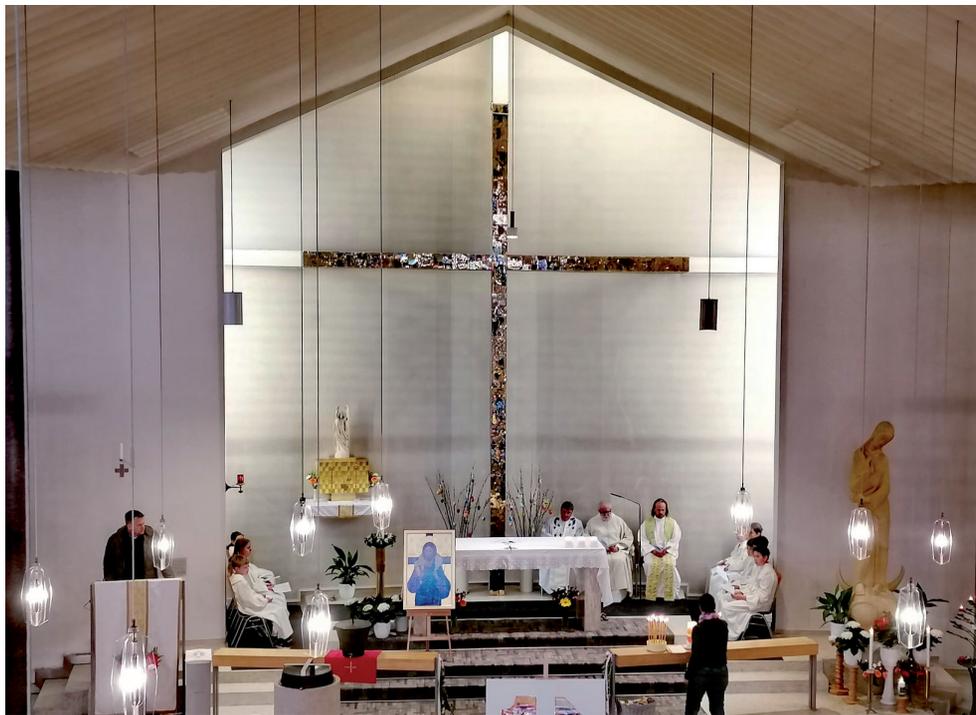
Ähnlich könnte man dann Ewigkeit anstatt als Gegensatz zur Zeit des Menschen als Gottes Eigenzeit verstehen. Die Ewigkeit, wo uns die Freude erwartet, ist so nicht abstrakte Verheißung, sondern konkretes Hier und Jetzt. Diese göttliche Eigenzeit steht zu anderen Zeiten in Relation, geht aber nicht in diesen auf.

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit und den Menschen die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, sagt der Prediger. Gabe und Geheimnis des Lebens ist es, dass Gott die Ewigkeit als Gottes eigene Zeitform in alles hineingelegt hat. Deshalb können wir sowohl vom menschlichen Transzendenzhunger, der in Gottes- und Sinnfragen zum Ausdruck kommt, als auch von göttlichem Drang zur Immanenz, der sich in der Menschwerdung Gottes verwirklicht, sprechen.

Die Kunst erfüllten und guten Lebens besteht also nach dem Predigerbuch in der Bibel darin, die zur Verfügung stehende Zeit zu nutzen, indem man die einzelnen Zeitabschnitte mit sinnvollen Inhalten der Liebe und Hingabe füllt. Was wann sinnvoll ist, muss jeder Mensch immer wieder aufs Neue entscheiden, indem er wachsam und aufgeschlossen im Jetzt zu leben versucht und das jeweils Beste aus dem gegebenen Augenblick macht und auch die Freude der Anderen sucht, nicht nur die seine. Gerade in einer schnelllebigen und vielfältig geprägten Zeit ist dies immer wieder eine Herausforderung, der auch wir uns zu stellen aufgefordert sind. Es ist unsere tägliche Aufgabe. Das Predigerbuch der Bibel kann uns dabei ermutigen: Carpe diem, genieße deinen Tag, indem du das Beste aus ihm machst, dabei aber auch deine Verantwortung nicht vergisst, auch Andere glücklich zu machen die dir anvertraut sind.

„Vertraue mir – deine Zeit ist in meinen Händen.“

## Pfarrpatrozinium



Der gemeinsame Festgottesdienst am Sonntag des Guten Hirten fand heuer in der Kirche in Felixdorf statt.

In der römisch-katholischen Kirche feiern wir das Patrozinium Zum Guten Hirten am dritten Sonntag nach Ostern. Da heuer unsere Pfarrkirche in Sollenau wegen Umbauarbeiten gesperrt war, fand der Festgottesdienst in der Kirche in Felixdorf statt.

Es sollte ein besonderer Gottesdienst für alle vier Teilgemeinden sein und deshalb bedurfte es auch einiger Vorbereitungen. Pfarrmitglieder aus allen Teilgemeinden überlegten gemeinsam, wie sie den Gottesdienst gestalten könnten.

Den Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Juraj Bohynik gemeinsam mit Pfarrvikar Markus Ferenc und Kaplan Tomas Jellus. Bei seinen Begrüßungsworten sagte Pfarrer Bohynik, dass sich unsere Pfarre beim Patrozinium daran erinnert, auf welcher Grundlage unser Zusammenleben beruht, nämlich in der Liebe und dem Vorbild des Guten Hirten. Zur Veranschauli-

chung war im Altarraum die neue Ikone des Guten Hirten aufgestellt.

Das Thema des „Guten Hirten“ zog sich wie ein roter Faden durch den ganzen Gottesdienst. Im Evangelium sagt Jesus: „Meine Schafe hören auf meine Stimme, ich kenne sie und sie folgen mir“. In dem Hirt-Herde-Verhältnis geht es um Beziehungen und um Vertrauen, einerseits zwischen Gott und den Menschen und andererseits zwischen den Menschen untereinander.

Nach dem Eröffnungslied gedachten wir der Verstorbenen, die in unserer Pfarre ehrenamtlich gewirkt hatten. Ihre Namen wurden einzeln vorgelesen und für jede/n wurde eine Kerze angezündet. In den Kyrierufen, die von Mitgliedern der vier Gemeindeausschüsse formuliert wurden, brachten wir unsere Schwächen, Zweifel, Ängste und Ungeduld zum Ausdruck, die

uns hindern, eine Gemeinschaft zu bilden. Symbolisch wurde dabei von einer Tafel, auf der die vier Logos unserer Pfarre angebracht waren, das jeweilige Logo vom Lektor heruntergenommen. In den Fürbitten, die eine Lektorin aus jeder Teilgemeinde vorbrachte, wurde für eine andere Teilgemeinde gebetet und dabei wieder das jeweilige Logo auf die Tafel geklebt, um so das Gemeinsame zu betonen.

Bei der Gabenbereitung brachten Vertreterinnen und Vertreter der vier Gemeinden ihre Gaben zum Altar, wobei die Gabe auf die Besonderheit in ihrem Ort abgestimmt war. So brachte jemand aus der SMT, die auch Gartenstadt genannt wird, Blumen. Ein Pfarrmitglied aus Felixdorf, wo lange die Textilindustrie angesiedelt war, brachte die Tücher zur Feier der Eucharistie. Aus Theresienfeld, wo ursprünglich Bauern angesiedelt wurden, kam das Brot und aus Sollenau, wo schon lange Weinbau betrieben wird, der Wein. Der Gottesdienst endete mit dem Schlusslied „Ich bin der gute Hirt“, bei dem alle Messbesucher und Messbesucherinnen kräftig mitsangen. Für die musikalische Umrahmung sorgte Marisa Kiel mit ihrer wunderschönen Stimme, begleitet wurde sie auf der Orgel von Gerhard Stur.

Im Anschluss an die Eucharistiefeyer wurden alle zu einer Agape eingeladen, die ein paar fleißige Hände vorbereitet hatten.

*Elfriede Schilcher*

# Herzliche Einladung zur Altarweihe



Wir freuen uns sehr, alle herzlich zur Altarweihe in der Pfarrkirche unserer Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld einzuladen.

Diese findet am 19. Oktober 2025 um 10 Uhr statt und wird von Kardinal Christoph Schönborn, emeritierter Erzbischof von Wien, vorgenommen. Anschließend laden wir zum gemeinsamen Mittagessen im Leopold Grünzweig Zentrum in Sollenau ein.

Um die Feier gut organisieren zu können und einen Überblick zu haben, wieviele Personen an der Feier teilnehmen werden, wird ab 1. Oktober ein Kontingent an Karten an jene, die gerne mitfeiern möchten, ausgegeben. Jede/r, die/der eine Karte erhalten hat, kann damit sichergehen, dass sie/er einen Platz in der Kirche zur Mitfeier hat.

Wenn das Platzangebot ausgeschöpft ist, können keine Karten mehr ausgegeben werden.

Am Tag der Altarweihe finden in den anderen Kirchen unserer Pfarrgemeinde keine Gottesdienste statt. Die Vorabendmessen am 18. Oktober werden in Felixdorf und Theresienfeld (statt Sollenau) gefeiert.

**ACHTUNG:** In den zweieinhalb Wochen vor der Altarweihe (ab 1. Oktober) werden die abschließenden Arbeiten zur Installation des neuen Altars vorgenommen. Da in dieser Zeit der Pfarrkeller vom Flohmarkt-Team genutzt wird, können von 1. bis 18. Oktober 2025 in Sollenau keine Gottesdienste gefeiert werden. Wir ersuchen Sie, auf die anderen Kirchen unserer Pfarrgemeinde auszuweichen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

*Regina Brandejsky*

## Veränderungen im Pfarrsekretariat

Wie bereits in den Verlautbarungen / Newsletter und auf der Homepage unserer Pfarre bekannt gegeben, ist seit April diesen Jahres Frau Gerlinde Find als neue Pfarrsekretärin in der Pfarrkanzlei beschäftigt, da unsere Kollegin Frau Gerhild Jäggle in den Ruhestand geht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Gerhild für ihre jahrelange Tätigkeit, in der sie mit viel Liebe zum Detail und großer Umsicht vor allem die Buchhaltung, die Pfarrverwaltung sowie das Pfarr-Archiv geführt und den Vermögensverwaltungsrat mit entsprechendem Zahlenmaterial versorgt hat. Wir wünschen Gerhild für ihren neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude mit ihren Hobbies und ihrer Familie.

Wir begrüßen unsere neue Kollegin Gerlinde, die von Gerhild in ihre Aufgaben eingeschult wurde und diese nun übernehmen wird. Gerlinde hat nach ihrer Ausbildung an der HLA diverse Berufserfahrungen im In- und Ausland gesammelt, bevor sie sich ganz ihrer Familie und ihren vier Kindern widmete. Nun war es für sie ein guter Zeitpunkt für den Wiedereinstieg, und wir wünschen Gerlinde alles erdenklich Gute für den neuen beruflichen Weg und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.



Die Vorarbeiten für die Neugestaltung des Altarraumes wurden bereits zwischen Ostern und Pfingsten durchgeführt.

# Neue Einsegnungskapelle

Am 15. Mai fand in Theresienfeld die feierliche Eröffnung der neuen multikonfessionellen Einsegnungskapelle der Marktgemeinde Theresienfeld statt. Diese steht auf einem Baurechtsgrund der Pfründe der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld. Ihr Bau war notwendig geworden, weil der Platz der alten Aufbahrungshalle für die Erweiterung der Volksschule benötigt wird. In einer Bauzeit von etwas mehr als 6 Monaten ent-



stand in Holzmassivbauweise ein Gebäude, das durch seine schlichte, aber eindrucksvolle Architektur gekennzeichnet ist. Besonders beeindruckt das Innere des eigentlichen Verabschiedungsraums, dem vor allem die beiden bunten Glasfenster eine besondere spirituelle Atmosphäre verleihen. Hier können die Angehörigen innehalten und von ihren Liebsten Abschied nehmen.

Pfarrerinnen Mag. Karoline Rumpler von der evangelischen Pfarre Wiener Neustadt und unser Pfarrer Mag. Juraj Bohynik segneten zum Schluss des Festaktes das

Gebäude und machten in ihren Worten deutlich, dass dies nicht nur ein Ort zum Trauern ist, sondern dass hier auch die Hoffnung auf eine Auferstehung und ein Wiedersehen empfunden werden kann.

Der Zugangsweg über das Südtor zum bestehenden Wegenetz des Pfarrfriedhofs wurde ebenfalls von der Marktgemeinde errichtet. Aufbahrungen bei Begräbnissen der katholischen und der anderen christlichen Kirchen können aber wie bisher auch in der Kirche Zur Kreuzerhöhung erfolgen.

*Theo Schilcher*

## Chronik

### Getauft wurden

Elody Waas, Sophia Lader, Lara Trieb, Lio Hausjell, Elias Thiel, Felix Meixner, Elias Bajraj

### Geheiratet haben

Ute Horejs und Herbert Schaunig

### Verstorben sind

Ilona Kotoucek, Antonia Heider, Johann Chromy, Magdalena Zechner, Wilfried Simon, Stephanie Straka, Georg Vogt, Hansi Granabetter, Michaela Siegel, Leopoldine Korschinsky, Hilaria Janak, Helena Wölfler, Gottfried Pürer

# Wagnis Wallfahrt



Die Wallfahrt der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld nach Mariazell ist heuer von 21. bis 24. August geplant.

Wikipedia hat recht, wenn sie unterscheidet zwischen Wallfahrt und Prozession. Bei der Prozession steht im Mittelpunkt die Gemeinschaft, die gemeinsam geht. Das Gehen ist eine Form des Sich-Bekennens unter Ausdruck des nach außen getragenen Glaubens.

Im Mittelpunkt einer Wallfahrt steht nicht das Gehen selbst, sondern das Ziel, zu dem man geht. Selbstverständlich ist auch die Gemeinschaft wichtig, denn man geht nicht allein. Eine Wallfahrt mit dem gemeinsamen Gehen zu einem Ziel ist immer ein Wagnis. Wir wissen nicht, ob wir uns auf die Gemeinschaft verlassen können, ob wir das Tempo halten können oder ob das Tempo nicht zu langsam für uns ist und wir haben das Gefühl, allein kämen wir schneller voran.

Auch wenn wir uns immer beim Wallfahren auf ein gemeinsames Ziel einigen und wissen, wo wir hin wollen, hat die Wallfahrt auch ein inneres Ziel. Dieses Ziel ist unklar, wir wollen innerlich zwar etwas mit der Wallfahrt erreichen, ob uns das gelingt oder nicht, ob wir auf unsere Fragen eine Antwort finden oder nicht, das kann man nicht bewirken – das ist immer ein Geschenk.

Deshalb gehört zum Wallfahren eine innere Offenheit und die Bereitschaft, das anzunehmen, was Gott mir schenken will. Menschen, die gepilgert sind, sind immer neu überrascht darüber, was sie erfahren haben.

Aus diesem Grund machen wir jährlich eine Wallfahrt. Wir wollen uns die Möglichkeit schenken, gemeinsam unterwegs zu sein, um uns von Gott beschenken zu lassen und neue Impulse für unser Leben zu bekommen.

*Juraj Bohynik*



Emmausgang am Ostermontag: Nach dem ersten Teil des Gottesdienstes in der Theresienfelder Kirche gingen wir entlang des Nachtwasserkanals nach Felixdorf, wo wir den Abschluss des Gottesdienstes feierten.

**Michaela Siegel**

21.9.1971 - 9.5.2025



Michaela Siegel wurde am 21. September 1971 in Wien Ottakring geboren. Sie war neugierig, offen und hilfsbereit, diese Wesenszüge begleiteten sie durch ihre ganze Kinder- und Jugendzeit. Später arbeitete sie mit Freude und Hingabe in ihrem Herzensberuf als Kindergartenpädagogin.

Am 22. Juli 1995 heiratete Michaela ihren Manfred und im Dezember desselben Jahres bezogen die beiden ihr Haus in der Siedlung Maria Theresia. Das gemeinsame Glück wurde durch die Geburt ihrer Zwillinge Melanie und Tobias im März 1999 und ihrer Tochter Kerstin im Juli 2009 gesegnet.

Michaela war eine Frau voller Liebe, Ausdauer und Lebensfreude. Trotz ihrer schweren Erkrankung, die sie im Jahr 2015 erschütterte, blieb sie stark. Mit unerschütterlichem Willen kämpfte sie sich ins Leben zurück.

Ihr Glaube war ihr sehr wichtig. So verbrachte sie viel Zeit bei den Schwestern in Schwarzauf im Steinfeld. Auch in der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld war sie sehr engagiert. Im Jahr 2022 entschloss sich Michaela, im Gemeindevorstand in der Siedlung Maria Theresia mitzuarbeiten. Sie leitete das Englisch-Team, die Handarbeitsrunde, organisierte die Geburtstagsmessen und gestaltete zuletzt auch die Geburtstagskerzen. Auch die Senioren und Seniorinnen der SMT lagen ihr am Herzen.

Im April 2025 kam dann die Krankheit zurück – unerwartet, zu schnell, zu früh. Am 9. Mai 2025 verstarb Michaela, gestärkt mit der Krankensalbung und dem Sakrament der Eucharistie, im Kreis ihrer Familie.

Michaela hat unzählige Herzen berührt. In großer Dankbarkeit nahmen wir am 22. Mai 2025 Abschied von ihr.

Ruhe in Frieden, liebe Michaela.

*Ute Scherthan*

## Bücher für den Sommer

**Lesen ist Abenteuer im Kopf.** Andi Dirnberger stellt für den bevorstehenden Sommer einige interessante Buchtitel vor, die alle auch in der Bücherei der Marktgemeinde Felixdorf ausgebaut werden können.

### Kreative Tränen

Mit Tränen Pasta kochen, Blumen gießen oder Feuer löschen? In „Wenn du weinst wie ein Wasserfall“ liefert die italienische Autorin und Illustratorin Noemi Vola kreative Verwendungsmöglichkeiten von Tränen und zeigt humorvoll, dass Weinen keine Schwäche ist.

Das Bilderbuch aus dem Leykam-Verlag ermutigt Kinder ab 4 Jahren, auch negative Emotionen zuzulassen und nicht hinunterzuschlucken.

### Alltag und Altar

Unter dem Titel „Beten, Herr Pfarrer!“ sind in dem Buch 161 Anekdoten aus dem kirchlichen Leben gesammelt. Bernadette Spitzer hat für ihr zweites Buch jahrelang heitere Begebenheiten „zwischen Alltag und Altar“ aus ganz Österreich gesammelt. Ihr Buch (Wiener Dom-Verlag) vereint amüsante Geschichten von Bischöfen und Päpsten, kirchlich Engagierten und Pfarrern sowie Prominenten.

### Sehnsuchtsorte

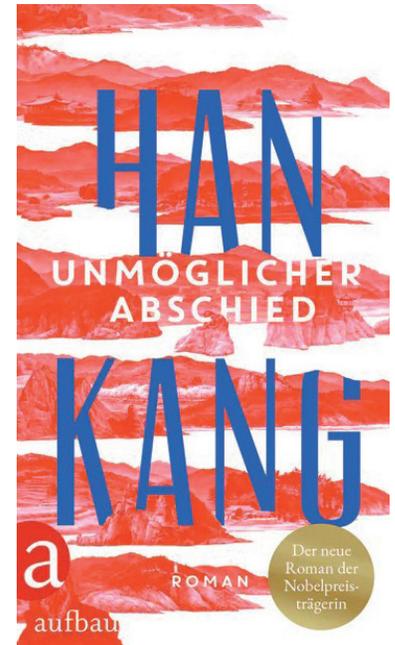
Grado und Triest, Piran und Portorož, Pula und Opatija – die romantischsten Städte der Adria versprechen elegante Leichtigkeit, historischen Charme und mediterranen Lebensstil.

Auf den Spuren der k. u. k.-Monarchie erleben wir das Flair von damals im Heute, wir flanieren durch die alten Gassen und lassen uns die Meeresbrise um die Nase wehen.

Gemeinsam mit Britta Ramhapp (Styria Verlag) blicken wir hinter die Fassaden mondäner Grandhotels und entdecken historische Kleinode, an denen andere vorbeilaufen.

### Leben wie im Gartenkrimi

„Aufdeckt“ von Martina Parker (Gmeiner Verlag) ist ausnahmsweise kein Krimi aus dem Südburgenland, sondern erzählt von Blumen und Gemüse, vom Garteln und vom Kochen. Vor allem aber vom Leben auf dem Lande, dort wo sonst die Krimis der Autorin passieren. Es erzählt von Petersilwurz aus der Waschmaschine, vom Aurikeltheater, vom Schlittschuhlaufen auf der gefrorenen Jauche, vom Sautanz und von Frauen, die Federn schleifen und dabei sehr süßen Tee mit Rum trinken.



### Südkorea

Der Literatur-Nobelpreis von 2024 hat zumindest eines bewirkt: Die Bücher der südkoreanischen Autorin Han Kang werden rascher übersetzt und auf den deutschsprachigen Markt gebracht. „Unmöglicher Abschied“ (Aufbau Verlag) ist ein etwas sperriger Titel (englisch: „We do not part“) und erzählt die Geschichte einer Freundschaft zwischen zwei Frauen und beleuchtet zugleich ein jahrzehntelang verschwiegenes Kapitel koreanischer Geschichte. Und alles in einer sehr poetischen, sehr intensiven und berührenden Sprache.

## Seniorenflug

Am Donnerstag, den 25. September 2025, ist ein Ausflug nach Neuberg an der Mürz geplant. **Programm:** Besichtigung der Glasmanufaktur, Mittagessen, Führung und Andacht im Münster

**Preis:** ca. € 35 (Bus + Führungen)

Nähere Informationen folgen zeitgerecht im Wochenplan, durch Plakate und auf unserer Homepage [www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at).



## Du bist ein Ton in Gottes Melodie



Im vergangenen Herbst meldeten sich 46 Kinder aus unserer Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld zur Erstkommunion an. In allen vier Teilgemeinden fanden einmal im Monat die Vorbereitungstreffen statt. Auch die Eltern wurden heuer aktiv in die Vorbereitung mit einbezogen: beim Besuch der Familiengottesdienste, bei den Vorbereitungsstunden, bei den Modulen und beim Versöhnungsweg.

Die Vorbereitungstreffen standen unter dem Motto „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“. Die Kinder lernten, dass jeder Ton in einem Lied wichtig ist, denn wenn nur eine Note fehlt, kann das Musikstück nicht klingen, es fehlt die Harmonie. So wichtig wie jede Note ist auch jedes Kind in der Gemeinschaft der Christinnen und Christen. Wenn wir freundlich, hilfsbereit, achtsam und dankbar untereinander sind, kann eine starke Gemeinschaft entstehen.

Schon bei der Generalprobe konnte man spüren, wie sehr die Kinder sich dieses Motto zu Herzen nahmen. Sie probten fleißig den Ablauf, achteten darauf, dass sie keine Fehler machten und übten alle Lieder lautstark mit.

Am Tag der Erstkommunion kamen die aufgeregten Kinder in Be-

gleitung ihrer Familien zur Kirche. Nach dem Einzug und der Vorstellung jedes einzelnen Kindes hatte sich die Nervosität gelegt und die Kinder feierten aufmerksam mit.

So empfingen am 7. Juni 2025 in der Siedlung Maria Theresia fünf Kinder, am 14. Juni in Felixdorf sieben Kinder, am 19. Juni in Sollenau 18 Kinder und zu guter Letzt am 21. Juni in Theresienfeld 15 Kinder ihre erste Heilige Kommunion. Nach dem gemeinsamen Auszug mit den Kindern und Familien konnte man ringsum hören: „Das war eine sehr schöne Erstkommunion und ein herzliches Dankeschön dafür.“

Dieses Dankeschön möchte ich gerne an das Erstkommunionsteam weitergeben: an Maria Hinterberger aus der Siedlung Maria Theresia, Barbara Ofner und Doris Lepuschitz aus Sollenau, Helga Wöckl aus Theresienfeld, Julia Kaufmann aus Felixdorf und an alle Eltern und ehrenamtlich Helfenden, die bei der Vorbereitung dabei waren.

*Ute Scherthan*

Im Oktober beginnen wir mit dem Erstkommunionsweg für alle Kinder der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld, die ab Herbst 2025 die 3. Volksschulklasse besuchen.

### Ratschenkinder unterwegs



Am Karfreitag und Karsamstag waren wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche im Pfarrgebiet mit ihren Ratschen unterwegs und erfreuten die Bevölkerung mit diesem schönen Brauchtum.



Trotz teilweise sehr regnerischen Wetters am Freitagnachmittag kämpften sich die „Ratschenkinder“ durch das Pfarrgebiet und wurden am Samstag mit großzügigen Spenden belohnt. Der Ratschenlohn, die gesammelten Spenden, wird übrigens, wie es das Brauchtum vorsieht, unter den teilnehmenden Kindern aufgeteilt.



Wir bedanken uns auch herzlich bei allen, die während der beiden Tage für die Betreuung und gemeinsame Mahlzeiten gesorgt haben.

*Andi Dirnberger*

# Auf dem Weg zur Firmung



Barbara Ofner aus der Sicht einer nur am Rande beteiligten Mutter

Man sagt immer, an Kindern sieht man, wie die Zeit vergeht – und genauso ist es mir nun ergangen. Kaum feierten wir die Taufe unserer Tochter Isabella, schnell gefolgt von ihrer Erstkommunion, stand nun bereits ihre Firmung an.

## Erwachsen und mündig

Für mich ging es nur allzu schnell. Für Isabella war es endlich so weit. Schon lange freute sie sich auf ihr Fest. Bedeutet doch die Firmung, dass sie von der Kirche als erwachsene, mündige Christin angesehen wird. Das ist auch der Grund, warum ich vollkommen von der Firmung mit sechzehn Jahren überzeugt bin. Bei diesem Sakrament bezeugt der/die junge Erwachsene zum ersten Mal vor der Gemeinde seinen/ihren Glauben. Deswegen

ist es aus meiner Sicht auch überaus wichtig, dass die Anmeldung zur Firmung vollkommen freiwillig durch den Firmling selbst erfolgt.

Da Isabella seit ihrer Kindheit als Ministrantin aktiv am Leben in der Pfarre teilnimmt, war für sie auch klar, dass sie die Firmung empfangen wollte. Für mich als Mama war ihre Anmeldung zur Firmung der Moment, wo mein Kind begann, seinen Weg als Christin eigenständig zu gehen.

## Aktiver Teil der Gemeinschaft

Es erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit, dass für sie der Glaube und die Gemeinschaft in unserer Pfarre ebenso erfüllend und beglückend zu sein scheinen wie für mich. Ich konnte während

ihres Firmweges beobachten, dass sie sich wirklich auf die gut aufbereiteten Themen eingelassen und die Sozialaktionen mit ganzem Einsatz gelebt hat. In den Firmstunden hatte sie die Möglichkeit, Glaubensfragen gemeinsam mit Gleichaltrigen zu bearbeiten und zu diskutieren.

Die Zeit verging auch während des Firmweges nur allzu schnell und schon konnten wir mit Isabellas Firmung ein weiteres wunderbares Fest in der Gemeinschaft unserer Pfarre genießen.

Ich hoffe für meine Tochter und die anderen Jugendlichen, dass sie auch nach der Firmung ein aktiver Teil dieser Gemeinschaft sein werden.

Weil bei der Firmung am Pfingstmontag natürlich alles perfekt klappen sollte, wurde am Samstag vor dem großen Tag der Ablauf noch einmal durchbesprochen und genau geprobt.



Aus vielen, vielen Blüten entstand ein besonders festlicher Kirchenschmuck. Ein herzliches Dankeschön dafür!

# Zur Mitverantwortung berufen



Gut vorbereitet durch das Firmteam und unterstützt von ihren Familien empfangen 13 junge Menschen aus unserer Pfarre am Pfingstmontag das Sakrament der Firmung.



Firmspender Regionalvikar P. Matthias Schlögl OSA, Pfarrer der Augustinerkirche Wien, wies bei der Feier in der Pfarrkirche St. Laurentius in Sollenau besonders auf die vier Grundbotschaften des Heiligen Geistes hin:  
 Du bist von Gott geliebt.  
 Du wirst durch die Firmung gestärkt für dein Leben.  
 Du bist ein Teil der Kirche und der Gemeinschaft.  
 Du bist zur Mitverantwortung berufen.



Wir wünschen den Neugefirmteten alles Gute für ihren weiteren Lebensweg!

# Termine in der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld

## Unbefleckte Empfängnis Felixdorf

- 28. Juni, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 26. Juli, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 15. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 30. August, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 14. September, 10.30  
**Familiengottesdienst**
- 21. September, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Erntedank
- 27. September, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 5. Oktober, 14.00  
**Tieresegnung**
- 12. Oktober, 10.30  
**Familiengottesdienst** mit Eröffnung des  
Erstkommunionweges
- 25. Oktober, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 1. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen
- 1. November, 14.00  
**Totengedenkfeier** am Friedhof
- 2. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 23. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Christkönig

## Sankt Laurentius Sollenu

- 10. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Gemeindepatozinium  
Heiliger Laurentius
- 15. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 1. bis 18. Oktober  
**keine Gottesdienste in Sollenu möglich!**
- 19. Oktober, 10.00  
**Weihe des neuen Volksaltars i. d. Pfarrkirche**  
(gemeinsamer Gottesdienst f.d. ganze Pfarre)
- 1. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen,  
anschl. Totengedenkfeier am Friedhof
- 2. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 9. November, 10.30  
**Familiengottesdienst** – Erntedank
- 23. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Christkönig, Aufnahme der  
Ministranten und Ministrantinnen
- 10. Sept., 22. Okt., 5., 19. Nov.; 14.00  
am 8. Okt. kein Gottesdienst, Programm ab 15.00

### Beicht- und Aussprachegelegenhcit:

jeden 1. Freitag im Monat von 17.30 bis  
18.30 in Sollenu, jeden 1. Samstag im  
Monat von 17.30 bis 18.30 in Felixdorf;

Mit  gekennzeichnete Gottesdienste wer-  
den per Livestream übertragen. Den Link fin-  
den Sie in unserer App, im Newsletter oder  
unter [www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at).

### Urlaub für die Seele

Besuchen Sie in den Sommermonaten wie-  
der unsere kühle Pfarrkirche in Sollenu und  
lassen Sie bei entspannender Musik im Liege-  
stuhl sitzend die Seele baumeln!

**neu neu neu neu neu neu neu**  
Aktuelle Termine und alles Wissenswerte rund  
um die Pfarre bietet die App „Pfarre Zum  
Guten Hirten im Steinfeld“.

QR-Code scannen und direkt im  
App Store gratis herunterladen!



**neu neu neu neu neu neu neu**

## Kreuzerhöhung Theresienfeld

- 14. September, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Gemeindepatozinium  
Zur Kreuzerhöhung, anschl. Agape
- 28. September, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Erntedank
- 18. Oktober, 18.30  
**Vorabendmesse**
- 1. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen,  
anschl. Kranzniederlegung
- 2. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 23. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Christkönig

### Eucharistiefeier für Senior/innen:

28. Okt., 25. Nov.; 14.30



## Auferstehung Christi Siedlung Maria Theresia

- 29. Juni, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 27. Juli, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 31. August, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 28. September, 9.00  
**Geburtstagsmesse** – Erntedank, Eröffnung des  
Firmweges
- 26. Oktober, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 1. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen
- 1. November, 14.00  
**Totengedenkfeier** am Friedhof
- 2. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 23. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Christkönig

### Gottesdienst für Senior/innen:

5. Sept., 3. Okt., 7. Nov.; 15.00

### Abschlussgottesdienst der Wallfahrt:

24. August; 17.00 in der Michaelskapelle  
in Mariazell

Einen schönen Sommer  
und einen erholenden Urlaub  
wünschen Ihnen  
Pfarrer Juraj Bohynik,  
Pfarrvikar Markus Ferenc,  
Kaplan Tomas Jellus  
sowie die Mitglieder  
des Pfarrgemeinde- und  
Vermögensverwaltungsrates  
und der vier Gemeindeausschüsse.